

Frauen mobben anders und meist aus Neid

Im Gesundheitsamt des Kreises erfahren **Mobbing-Opfer** Hilfe zur Selbsthilfe. Gespräch mit einer Betroffenen. Tipps vom Fachmann zur Prävention.

VON UNSERER MITARBEITERIN
SONJA HEINEN

HEINSBERG. Dass es sie auch mal treffen könnte, damit hat sie nie gerechnet. „Plötzlich fühlte ich mich ganz allein“, erzählt Beate Kremer (Name von der Redaktion geändert). Mit jeder Beleidigung entwich ihr die Energie, Schikanen ihrer Kollegen raubten ihr

aufenthalt ihren Werdegang. „Als mein Chef gewechselt hat, fing es an“, erinnert sie sich. Ihre älteren Vorrechte machten ihr die jüngeren Kolleginnen und Vorgesetzten streitig. „Es ist sagenhaft, wie Menschen einen verbal angreifen können“, sagt sie und senkt den Blick. Ihre Hände zittern leicht.

Ihre Erlebnisse hat sie verarbeitet, vergessen wird sie nicht so leicht. Mindestens acht Stunden täglich sind Mobbing-Opfer ihren Qualen ausgesetzt. „Und dann haben die Attacken mir nachts den Schlaf geraubt“, schildert Beate Kremer ihre Situation, die inzwischen einige Monate zurück liegt. Die Erfahrungen von Beate Kremer sind kein Einzelfall.

Frotzeleien am Arbeitsplatz, Tuscheln hinter dem Rücken, das Streuen von Gerüchten oder igno- rantes Verhalten sind der Anfang vom schleichenden Psychoterror. Das Verstecken von Unterlagen, das Vorenthalten von Informationen oder der Vorwurf kriminellen Verhaltens macht eine weitere Zusammenarbeit schließlich unerträglich. Die Opfer gehen, die Täter bleiben.

„Es gibt ein Stalking-Gesetz, aber Mobbing ist man schutzlos ausgeliefert“, kritisiert Kremer. Im Gesundheitsamt des Kreises Heinsberg beraten Arndt Hermans und Elmar Krings, die Autoren des Ratgebers „Praktische Mobbing-Prävention – Stopp dem Psychoterror am Arbeitsplatz!“, ehrenamtlich regelmäßig die so genannten Mobbing-Opfer. Rund 60 Pro-



Missgunst am Arbeitsplatz: Getuschel hinter dem Rücken ist oft die erste Stufe von Mobbing. Foto: Archiv/ epi

zent der Rat Suchenden im Gesundheitsamt sind Frauen. Laut Definition werden Schikanen, Intrigen und Psychoterror allgemein als Mobbing bezeichnet. „Mobbing hat in den vergangenen Jahren zugenommen“, informiert Hermans und nennt die Angst um den eigenen Arbeitsplatz als Hauptgrund.

Frauen mobben anders und werden häufiger gemobbt, so die Erfahrung der Mobbing-Berater. „Wenn Frauen mobben, ist meistens Neid die Ursache. Bei Frauen ist die Image-Frage wichtiger“, erklären die Experten. Während Männer ihre Konkurrenten nur beruflich wahrnehmen, tragen Frauen ihre Konflikte auch privat aus.

„Männer richten ihre Aggressionen gegen die Mobber, Frauen hingegen gegen sich selbst.“ Ihr Selbstwertgefühl hat Beate Kremer mit kleinen Erfolgserlebnissen und professioneller Hilfe mühevoll zurückerlangt. „Mir hat Sport und kreative Arbeit geholfen“, erzählt sie. In der Mobbing-Selbsthilfegruppe des Kreises Heinsberg hat sie wochenlang Kraft geschöpft. „Heute ist sie selbst zur Stütze für Rat Suchende geworden“, meint Hermans.

In Kremers Fall war die Kündi-

gung des Arbeitsverhältnisses der letzte Ausweg. „So weit muss es nicht immer kommen“, betont Krings. Keine Angriffsfläche zu bieten, sei die wichtigste Prävention. Frauen rät er, am Arbeitsplatz wenig von sich preis zu geben und private Probleme nicht in die Arbeit zu tragen. „Sprechen Sie die Konflikte an – aber nicht zu aggressiv“, raten sie Frauen, die in ihre Sprechstunde kommen. Wichtig sei, von Anfang an Grenzen zu setzen. Großes Fachwissen, selbstbewusstes Auftreten, Kritikfähigkeit und Teamgeist nennt er als weitere Voraussetzungen, um Mobbing am Arbeitsplatz zu vermeiden

Auf juristischem Weg haben die Mobbing-Opfer nicht immer Erfolg. Schikanen und Intrigen

lassen sich schlecht nachweisen. Eine Hilfe ist ein Mobbing-Tagebuch, in dem alle Angriffe protokolliert werden. Hermans und Krings gehen einen Schritt weiter. „Führen Sie ein Erfolgstagebuch“, rät er Arbeitnehmerinnen zur Stärkung des Selbstbewusstseins. „Und verschweigen Sie Ihren Kündigungsgrund im nächsten Vorstellungsgespräch.“

In der Selbsthilfegruppe hat Beate Kremer erfahren, dass sie keineswegs allein ist. Eine neue Arbeitsstelle hat sie vor wenigen Wochen gefunden. Die Angst vor dem ersten Arbeitstag hat sie erfolgreich bekämpft. Im Team.

➤ Mehr dazu:
www.mobbing-vorbeugung.de

Mobbingberatung im Gesundheitsamt

Die Mobbingberatung findet kostenlos jeweils am zweiten Dienstag (16 bis 18 Uhr) und letzten Donnerstag (17 bis 19 Uhr) nach Anmeldung im Gesundheitsamt an der Valkenburger Straße statt. ☎ 02452/ 13 53 11 oder per E-Mail an mobbingberatung@mobstop.de. Die Selbsthilfegruppe Mobbing am Arbeitsplatz Kreis Heinsberg

trifft sich jeden ersten und dritten Freitag in Heinsberg um 19.30 Uhr in der Sakristei der Evangelischen Christuskirche, Erzbischof-Philipp-Straße 10. Kontakt: ☎ 02452/ 15 67 90 (Selbsthilfe- und Freiwilligen-Zentrum im Kreis Heinsberg), Arndt Hermans unter ☎ 02451/ 49 02 75 oder per E-Mail an shg@mobstop.de

Was Frauen interessiert – und man(n) wissen sollte



Eine Serie der Heinsberger Nachrichten

schrittweise die Lebenskraft. Die Freude an ihrer Arbeit verlor sie innerhalb eines Jahres. Rund zehn Jahre hat sie sich an ihrem Arbeitsplatz im Einzelhandel engagiert. Mit Anfang 50 bestimmten eine Angsterkrankung, Depressionen, Krankschreibung und ein Klinik-



Arndt Hermans (l.) und Elmar Krings sind im Gesundheitsamt des Kreises Heinsberg die Ansprechpartner für Mobbing-Opfer. Foto: Heinen

Vier Meter hohe Flammen schlagen aus Getränkemarkt

41 Feuerwehrkräfte verhindern Übergreifen des Feuers auf Textilmarkt

VON UNSEREM MITARBEITER
GEORG SCHMITZ

HEINSBERG-OBERBRUCH. Hoher Sachschaden entstand bei einem Brand in einem Getränkemarkt in Oberbruch am Mittwochabend. Durch das effiziente Eingreifen der Feuerwehren konnte aber Schlimmeres, unter anderem das Übergreifen auf den benachbarten Textilmarkt, verhindert werden.

Um 19.15 Uhr erhielt die Leitstelle die Meldung, dass aus dem diesem Zeitpunkt geschlossenen Getränkemarkt an der Karl-Arnold Straße starker Rauch drang. Zwischenzeitlich hatte erneut eine Frau mitgeteilt, dass aus meterhohe Flammen aus dem Gebäude schlagen würden. Nach Eintreffen der ersten Löscheinheiten Oberbruch und Porselen sowie der Drehleiter Heinsberg bestätigte sich diese Information. Zur Unterstützung wurden deshalb auch die Löschruppen Dremmen, Horst

und Uetterath nachalarmiert. Die als Erste am Einsatzort erscheinene Streifenwagenbesatzung der Polizei hatte den angrenzenden Textilmarkt bereits evakuiert.

Zu den ersten Maßnahmen der Freiwilligen Feuerwehrkräfte zählte das Ablösen der etwa vier Meter hoch aus dem Dach schlagenden Flammen mit einem C-Rohr über die Drehleiter. Parallel dazu schlugen die Feuerwehrleute die Eingangstüre des Getränkemarktes ein, um das im Innern ausgebrochene Feuer bekämpfen zu können. Nach dem Öffnen der Türe stellten die unter Atemschutz vorgehenden Helfer links von der Eingangstüre ein Feuer fest, der gesamte Kassenbereich war bereits weggebrannt. Die Flammen wurden mit einem C-Rohr schnell gelöscht. Weitere Einsatztrupps öffneten die Hallentüre im rückwärtigen Bereich, um das Gebäude zu belüften. Hierzu wurde auch am Haupteingang ein Überdrucklüf-

ter eingesetzt. Mittlerweile war auch im angrenzenden Textilmarkt eine zunehmende Verrau- chung festzustellen. Damit der Rauch abziehen konnte, wurden dort die Türen geöffnet.

Während der Löscharbeiten im Getränkemarkt sicherten die Feuerwehrleute die Schublade der Kasse mit Wechselgeld sowie drei Geldtaschen und übergaben diese der Polizei. Die Beamten reichten die Tageseinnahmen an die Betreiberin des Getränkemarktes weiter.

Dem Einsatzleiter, Stadtbrandinspektor Heinz Willi Jansen, standen 41 Feuerwehrleute zur Verfügung. Nach Abschluss der Löscharbeiten und Belüftungsarbeiten wurde der Gebäudeteil von der Polizei beschlagnahmt und versiegelt. Bis auf weiteres bleibt der Getränkemarkt geschlossen. Über die Schadenshöhe konnten noch keine Angaben gemacht werden; sie wird aber nach ersten Schätzungen über 100 000 Euro liegen.



Hoher Sachschaden entstand bei einem Brand in einem Getränkemarkt in Oberbruch. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte das Übergreifen auf den benachbarten Textilmarkt verhindert werden. Foto: Schmitz

KURZ NOTIERT

Badeseen sind im grünen Bereich

KREIS HEINSBERG. Nach dem alljährlichen Bericht der Brüsseler EU-Kommission zu den Binnengewässern können die Wasserfreunde unbesorgt Badeseen im Kreis Heinsberg aufsuchen. Der Brachelener Baggerssee befindet sich danach ebenso „im grünen Bereich“ wie der Effelder Waldsee. Beide Gewässer gelten als sauber und unbedenklich.

Kradfahrer erlebt böse Überraschung

HÜCKELHOVEN. Eine böse Überraschung erlebte ein Motorradfahrer, der am Mittwochabend seine 650er Suzuki WVB 5 Bandit wegen einer Panne auf dem Radweg der L 364 stehen lassen musste. Als er zurück kehrte, um sein Krad mit einem Lkw aufzuladen, musste er mit Schrecken feststellen, dass mehrere Fahrzeugteile abmontiert waren. Diebe hatten unter anderem den Tank, die Sitzbank, Scheinwerfer mit Verkleidung, Cockpit mit Armaturen und das vordere Schutzblech demontiert und gestohlen.

Beim Autoknacken erlappt

WASSENBERG-BIRGELEN. Am Mittwoch, gegen 23 Uhr, hörte ein Anwohner der Lambertusstraße vor seinem Haus verdächtige Geräusche und verständigte die Polizei. Das schnelle Eintreffen der Polizei aus Hückelhoven war von Erfolg gekrönt, denn die Beamten konnten zwei Männer beobachten, die sich an einem Audi A 4 zu schaffen machten. Sie hatten bereits die Armaturenverkleidung entfernt und am Zündschloss manipuliert, um den Pkw kurzuschließen. Als die Täter die Polizisten sahen, gaben sie Fersengeld. Einer der Männer, ein 27-Jähriger aus Landgraaf, konnte nach kurzer Verfolgung festgenommen werden. In seinem Pkw wurde Aufbruchswerkzeug gefunden. Ermittlungen nach dem Komplizen dauern an.

Drucker und Computer mitgehen lassen

ÜBACH-PALENBERG. In ein Schulgebäude an der Comeniusstraße drangen Unbekannte zwischen dem 25. und 29. Mai ein. Nach bisherigen Erkenntnissen wurden aus dem Lehrerzimmer verschiedene Computer und Drucker gestohlen.

Bus aus Werkstatt gestohlen

ÜBACH-PALENBERG. Nachdem sie in die Werkstatt einer Firma an der Daimlerstraße eingedrungen waren, konnten Unbekannte zwischen dem 25. Mai und dem 28. Mai aus der Halle einen weißen Bus mit HS-Kennzeichen stehlen.

KONTAKT

HEINSBERGER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Lieber Straße 9, 52525 Heinsberg,
Tel. 02452/1571330, Fax 02452/1571349.
e-Mail:
lokales-heinsberg@zeitungsverlag-aachen.de
Rainer Herwartz (verantwortlich), Willi Erdweg,
Kurt Lehmkühl, Norbert Schuldei.
Lokalredaktion:
Haihover Straße 50, 52511 Geilenkirchen,
Tel. 02451/40956-30, Fax 02451/40956-49.
e-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Erich Behrendt (verantwortlich), Sabine Kroy,
Udo Stüßer, Franz Windelen.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Rolf Bohrer 02452/9770923
Servicestellen:
Buchhandlung Gollenstede:
Hochstraße 62, 52525 Heinsberg.
Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 9.30 bis 18.30
Uhr, Do. 9.30 bis 20.00 Uhr, Sa. 9.30 bis 16.00 Uhr.
Buchhandlung Sonntag:
Gerbergasse 27, 52511 Geilenkirchen.
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr.
Buchhandlung Wild:
Markt 4-5, 41812 Erkelenz,
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr.